

Prospektiv-nutzergerechte Gestaltung von Medizinprodukten -Methoden zur Verbesserung der Therapiemitarbeit bei medizinischen Hilfsmitteln

Mit dieser Arbeit wurde ein Beitrag zur Verbesserung der methodischen Qualität in der Versorgungsforschung zu medizinischen Hilfsmitteln der unteren Extremität geleistet. Es wurden in den vorgestellten Untersuchungen Orthesen für die Rehabilitation nach Knie- oder Fußoperationen verwendet. Das Nutzungsverhalten bei diesen Orthesen wurde bisher nicht mit objektiven Messmethoden erfasst. Hier kam ein Monitoring-System zum Einsatz, das die Wärmeaufzeichnung an den körperanliegenden Hilfsmitteln mit Datumserfassung ermöglichte. Der Zusammenhang von unterschiedlichen Einflussfaktoren auf die Therapiemitarbeit bei der Orthesenverwendung wurde untersucht. Es wurden zwei Ansätze verfolgt. Zum einen wurden in der Verwendung hinderliche und förderliche Merkmale der Orthesen erfasst. Zum anderen wurde der Zusammenhang zwischen Einstellungen der Patienten und der dokumentierten Therapiemitarbeit untersucht. Dabei wurde den Patienten auch eine Planungsintervention angeboten, die ihnen bei der Bewältigung von Schwierigkeiten in der Orthesenverwendung eine Orientierung geben konnte.

In den Ergebnissen konnten sowohl störende Produkteigenschaften identifiziert werden als auch Empfehlungen für die Unterstützung von Patienten abgeleitet werden. Die Planungsintervention wurde von den Patienten wenig angenommen. Für eine individuell ausgerichtete Intervention wurde kein Bedarf rückgemeldet, hingegen konnten die Patienten von einem an Therapiephasen adaptieren Informationskonzept profitieren.

Patienten mit Sprunggelenk-Fuß-Orthesen verwendeten die Orthese im Durchschnitt in 50 % der vorgeschriebenen Zeit. Sie setzten die Therapievorgaben regelmäßiger um als Patienten mit Knie-Orthesen, bei denen im Durchschnitt 30 % der empfohlenen Therapiedauer dokumentiert wurden. In beiden Stichproben hatte die Bereitschaft der Patienten, die Orthese regelmäßig entsprechend der Therapieempfehlungen zu verwenden, einen Einfluss auf das Trageverhalten. In den Rückmeldungen der Patienten wurden bisherige Strategien bei Problemen im Umgang mit dem Hilfsmittel verdeutlicht: Patienten legten das Hilfsmittel bei Komplikationen längere Zeit ab und beschrieben dabei ein Schonverhalten. Sie stellten die Behandlung jedoch nicht generell in Frage.

Für beide Hilfsmittelversorgungen konnten Bereiche identifiziert werden, die in der nutzergerechten Produktgestaltung berücksichtigt werden sollten. Zum einen zeigte sich eine schlechte Passung der Orthesen. Im Verlauf veränderte sich der Umfang des betroffenen Beins, woran die Orthesen nicht anpassbar waren. Als zweites Problemfeld wurden die ungünstigen mikroklimatischen Verhältnisse beschrieben. Das führte zu Beeinträchtigungen im Tragekomfort. Ein mehrdimensionaler Ansatz, bei dem auch die Beratung der Patienten über den alltäglichen Gebrauch in die Produktanleitungen integriert wird, wurde für die prospektive Produktgestaltung empfohlen.